

Das Keine-Ahnung-Land in Gefahr

Eine Geschichte von Erstklässlern der Blücherschule



Das Keine-Anung-Land in Gefahr



Es war einmal ein Spion, der hatte eine ganz besondere Aufgabe. Sein Name war Alfred, und er lebte mit seinem Kaninchen Felix im kleinen, verrückten Keine-Ahnung-Land. Hier war alles ein bisschen anders: die Berge, die Häuser und die Bäume standen auf dem Kopf. So war es etwas umständlich in die Wohnungen zu kommen. Doch die Bewohner waren es gewohnt und kletterten einfach über Leitern und Stricke nach oben. Es war ein friedliches Land, in dem die Menschen einander mochten und ein schönes Zusammenleben hatten.



Doch eines Tages geschah etwas Fürchterliches: In dem kleinen Wäldchen, das am Rande des Keine-Ahnung-Landes stand und in dem die Bäume wild durcheinander und auf dem Kopf wuchsen, brach ein Feuer aus. Erst war es nur klein, breitete sich aber schnell aus und bedrohte das ganze Land.



Die Bewohner hatten Angst und kamen schnell zu dem Entschluss, den Spion Alfred, der schon lange am anderen Ende des Keine-Ahnung-Landes wohnte, um Hilfe zu fragen. Alfred musste nicht lange überlegen, denn sein Vater, der ein weltbekannter Spion gewesen war und deshalb fast alles auf der Welt wusste, hatte ihm als Kind die Geschichte eines goldenen Drachens erzählt. Dieser Drache war nicht nur golden, sondern hatte auch eine ganz besondere Gabe, die für die Sorgen der Bewohner des Keine-Ahnung-Landes sehr wichtig war. Denn der goldene Drache konnte Wasser spucken, so riesige Wassermassen, dass man damit einen großen Waldbrand löschen konnte. Doch der Weg zu dem Drachen war weit. Er lebte im Süßigkeitenland. Um dort hinzugelangen, musste man erst durch das riesige Land Amerika, in dem viele Gefahren lauerten.







So machte sich der Spion Alfred mit seinem Kaninchen Felix auf die lange Reise und ging Richtung Amerika. Doch schon nach kurzer Zeit bekamen die beiden großen Hunger. Und weil sie noch im Keine-Ahnung-Land waren, erhob sich vor ihnen plötzlich ein riesengroßer Keks, so hoch wie eines der Häuser, das auf dem Kopf stand. „Keine Ahnung, wie der da hingekommen ist...“, dachte sich der Spion und aß ihn fast ganz auf. Das Kaninchen Felix Futterte munter mit.

Die letzten Krümel formte Alfred zu Kugeln und steckte sie in seine Tasche. Der Keks gab ihnen so viel Kraft und Stärke, dass sie schnell an die Grenze zu Amerika kamen.







Doch kaum hatten sie sie überschritten, hörten sie zwischen all den Bergen und Felsen ein seltsames Brummen, das aus einer der Höhlen kam. Am Eingang zu dieser Höhle wurde Alfred von etwas geblendet. Er konnte aber nicht erkennen, was es war. „Keine Ahnung“, sagte er zu sich und ging mutig in die Höhle. Aus dem Augenwinkel konnte er gerade noch erkennen, dass sich eine monsterhafte Spinne an ihrem Faden nach unten ließ. Hilfesuchend blickte er sich um und erkannte, was ihn geblendet hatte: ein leuchtendes Schwert! Alfred zog es blitzschnell aus der sandigen Erde. Sobald die Klinge ganz zu sehen war, strömte ein heller Feuerstrahl aus der Spitze, traf die Spinne und machte sie unschädlich. Das Besondere an dem Schwert war, dass der Feuerstrahl nur bei Gefahr herausströmen konnte.







Erleichtert atmete der Spion Alfred auf. Aber das Brummen

wurde immer lauter und wie aus dem Nichts sprang ein

giftgrüner Drache auf ihn zu. Ohne nachzudenken

warf Alfred eine der Kekskugeln in das weit aufgesperrte

Maul des Ungeheuers. Verdutzt schluckte der grüne

Drache die Kugel hinunter und war plötzlich wie ausgewechselt.

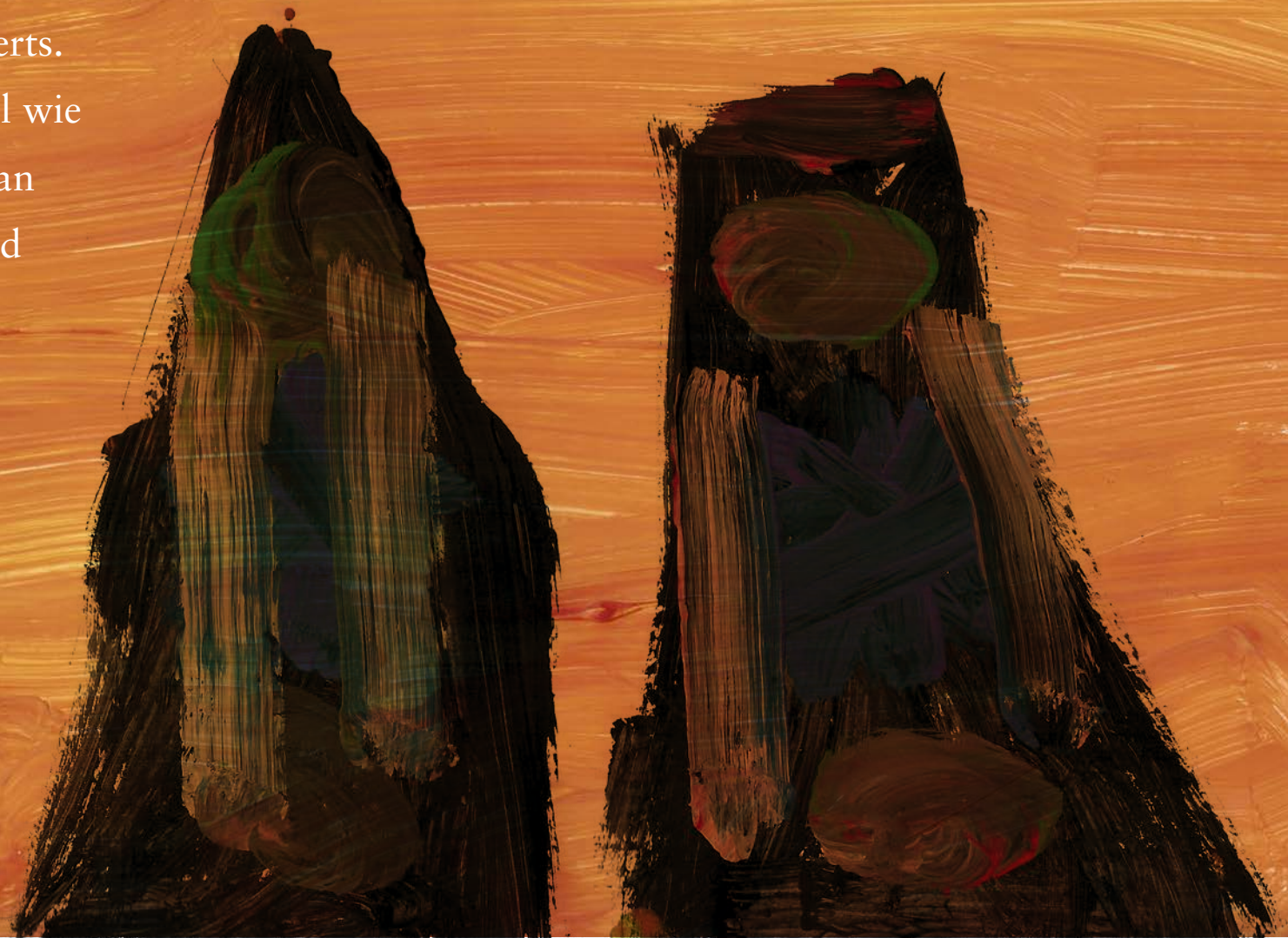
Seine lange Zunge leckte dem Spion liebevoll über das ganze

Gesicht. Er beugte sich tief hinunter, sodass Alfred und Felix auf

seinen Rücken steigen konnten und flog mit ihnen aus der Höhle.



„Dorthin, dorthin müssen wir“, rief
Alfred laut und zeigte in Richtung des
Süßigkeitenlandes. Mit der einen Hand
hielt er sich am Drachen fest und
mit der anderen umklammerte er fest
den Griff des goldenen Schwerts.
Der grüne Drache flog schnell wie
der Wind über all die Berge, an
Städten, Wiesen, Wäldern und
Wüsten vorbei.



Als die drei nahe einem kleinen Ort eine Rast einlegten, um ein bisschen auszuruhen, spürte Alfred immer wieder ein Zwicken, erst leicht, dann immer fester. „Keine Ahnung“, dachte er sich erst, doch dann wurde das Zwicken so heftig, dass er das Schwert fallen lassen musste. Schnell wollte er es wieder aufheben, aber das Schwert begann zu schweben, als würde ein Unsichtbarer es forttragen.

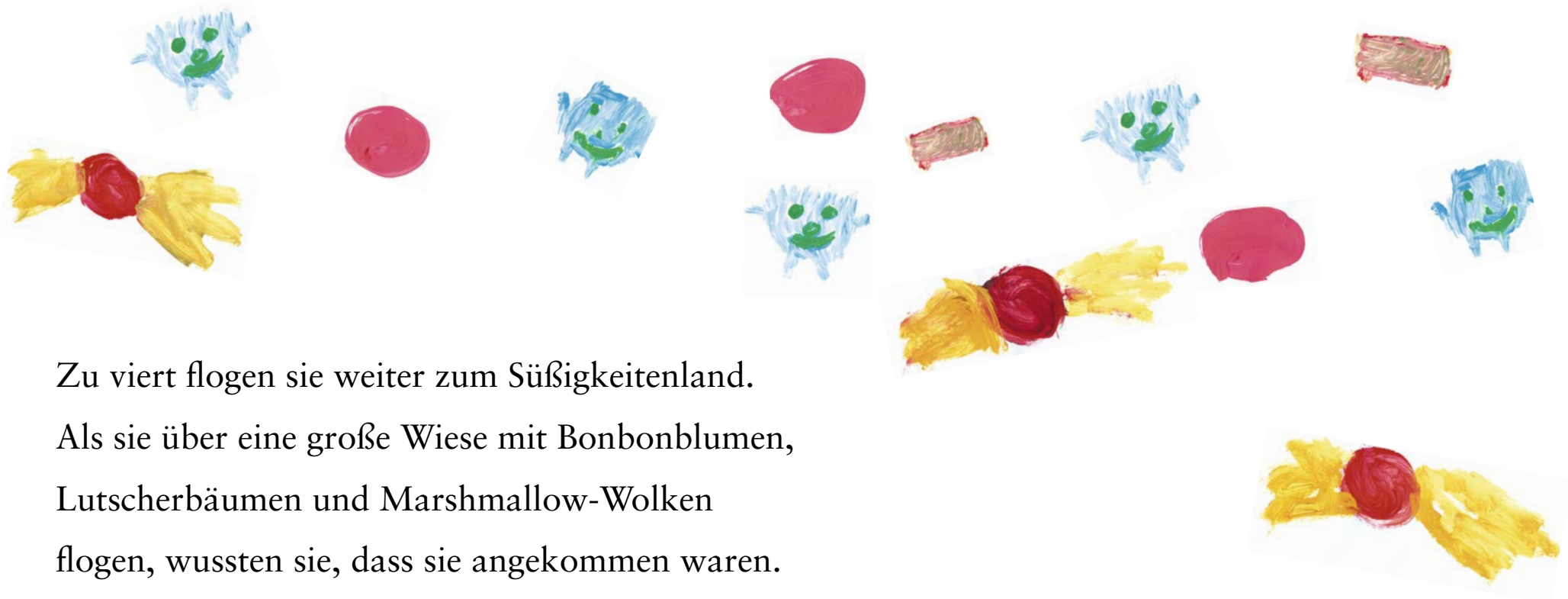




Gerade wollte der grüne Drache die Verfolgung aufnehmen, als ein lautes Zischen zu hören war, das immer näher kam. Da erkannte Alfred seinen alten Freund Mike, der ebenfalls ein bekannter Spion war und die besondere Gabe hatte, fliegen zu können und Unsichtbares zu erkennen. „Ich hab‘ es gleich!“, rief er nur und nahm schnell wie eine Rakete die Verfolgung des schwebenden Schwerts auf. Als er es eingeholt hatte, kämpfte er wie ein Löwe. Für Alfred, Felix und den Drachen sah es so aus, als würde er mit der Luft kämpfen. Doch da verletzte Mike den Unsichtbaren,

sodass er plötzlich sichtbar wurde. Die Gestalt glich einem hässlichen Zwerg. „Den kenn ich doch“, rief Alfred, „das ist doch der zwickende Zwerg. Jetzt haben wir dich!“ Er nahm ihm das Schwert ab, brachte ihn in den Ort und übergab ihn der Polizei, die ihn auch gleich einsperrte.





Zu viert flogen sie weiter zum Süßigkeitenland.
Als sie über eine große Wiese mit Bonbonblumen,
Lutscherbäumen und Marshmallow-Wolken
flogen, wussten sie, dass sie angekommen waren.





Felix spitzte die Ohren, denn keiner konnte so gut hören wie er. „Ich höre ein Schmatzen, da hinten bei der Höhle“, rief er, „los, schnell hin“. Felix hoppelte flink in die Höhle, die anderen folgten ihm neugierig. Doch welch schrecklicher Anblick, der goldene Drache klebte am Boden fest. Klebgummibärchen hatten ihn festgeklebt, sodass er sich kaum noch bewegen konnte. Rechts und links von ihm standen zwei riesige Schaumkussmonster.

Die vier Freunde wussten sofort, was zu tun war. In Windeseile aßen sie alle Klebgummibärchen auf, sodass der goldene Drache sich wieder rühren konnte. Alfred nahm sein goldenes Schwert und sprühte Feuer in Richtung der Marshmallow-Wolken. Diese schmolzen sofort zu langen Fäden, mit denen sie die verdutzten Schaumkussmonster fesseln konnten.





Da die Zeit drängte, berichteten die vier Freunde dem Drachen aufgeregt von ihrer Not mit dem Feuer, das ihr ganzes Keine-Ahnung-Land bedrohte. „Natürlich werde ich euch helfen, denn keiner kann so große Wassermassen spucken wie ich. Lasst uns sofort starten“, verkündete der goldene Drache. So flogen der grüne und der goldene Drache mit dem Spion Alfred, dessen Freund, dem Spion Mike, und dem kleinen Kaninchen Felix in Windeseile zurück ins Keine-Ahnung-Land.









Schon von Weitem konnten sie die Rauchschwaden sehen. Das Feuer hatte aber noch nicht die anliegenden Orte erreicht. Mit großem Schwung flog der goldene Drache seine Runden über den Brand, spuckte riesige Wassermassen über ihn aus und schaffte es schließlich, das komplette Feuer zu löschen.



Alle Bewohner der nahen Ortschaften kamen angelaufen, jubelten und umarmten einander. Sie waren so froh und übergücklich, dass ihr schönes Land gerettet werden konnte. Die fünf Gefährten waren ein wenig erschöpft, aber glücklich und erleichtert, dass dieses Abenteuer ein gutes Ende genommen hatte.

„Nun muss ich aber zurück, um mein Süßigkeitenland von den bösen Schaumkussmonstern zu befreien. Es gibt leider nicht nur die beiden, die ihr gefesselt habt“, sagte der goldene Drache. Die anderen vier schauten sich an, grinsten und waren sich einig, dass wohl ein neues Abenteuer auf sie wartete.



Blücherschule Wiesbaden, Juni 2018



*Unter der Anleitung von Caroline Stegeman wurde
diese Geschichte erfunden und illustriert von:*

Sarah

HANNES

Emilia

MICHAEL

EVA

Maxa

Bekk

Marlon